

MAI 2002



**AKTIONSRADIUS
AUGARTEN**

WIEN 20 GAUSSPLATZ 11

fon & fax: 332 26 94
aktionsradius@augarten-kultur.at
<http://www.augarten-kultur.at>

DI 30.4.

SCHULE DES THEATERS: „PLAY“

Ein Projekt von Jeremy Weller, GB. 19:30 Uhr. Eintritt 10 Euro

DI 7.5.

JENISCHE: ENDE DES SCHWEIGENS

R. Mungenast und S. Schönett über Ö's unbekannteste Volksgruppe. 19:30 Uhr. Eintritt frei

DI 14.5.

DIE DESERTEURE I

Vergessene Opfer: Videopräsentation und Diskussion. 19:30 Uhr. Eintritt frei

DI 21.5.

DIE DESERTEURE II

Vergessene Opfer: Videopräsentation und Diskussion. 19:30 Uhr. Eintritt frei

SO 26.5.

PHILOSOPHISCHES CAFÉ

Anregendstes Sonntagsfrühstück der Stadt, moderiert von J. Rhemann. 10-13 Uhr. Eintritt frei

DI 28.5.

AUGARTEN-PARKPARLAMENT

PAPA - das offene Forum für ParkanrainerInnen und -benützerInnen. 19:30 Uhr. Eintritt frei

MAI 2002



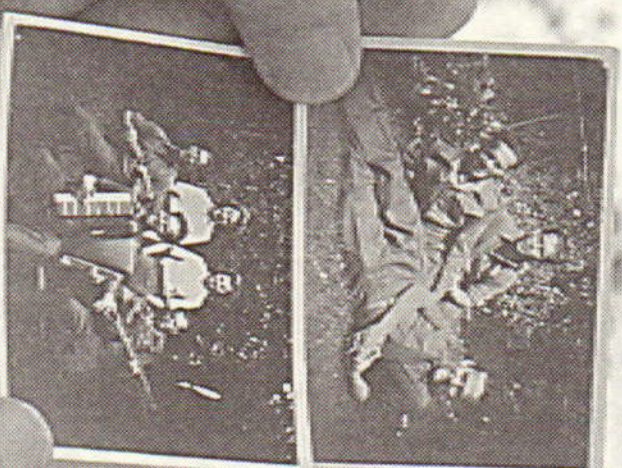
**AKTIONSRADIUS
AUGARTEN**

**STADTHEILZEITUNG
NR.05 MAI 2002**

Wehrmachtsdeserteur

Richard Wadani erinnert sich...

Foto: Verein Standbild



DIE VERGESSENEN

Sponsoring-Post Zulassungs-Nr. GZ 022/0309/68 S. Impr.: MNY, Aktionsradius Augarten, 1200 Wien, Gaußplatz 11.

fon & fax 332 26 94 / e-mail aktionsradius@augarten-kultur.at / homepage www.augarten-kultur.at

Erstausgabestelle & Verlagspostamt: 1200 Wien, Aufgabepostämter: 1090 Wien & 1150 Wien, 1200 Wien & 1020 Wien

Für den Inhalt verantwortlich: Aktionsradius Augarten



KUNST
Bundeskanzleramt



DI 30.4 Schule des Theaters: PLAY



Jeremy Weller ist einer der innovativsten und unstrittensten Theaterregisseure Großbritanniens. In den vergangenen zehn Jahren hat er sich mit eigenwilligen Projekten in der zeitgenössischen internationalen Theaterszene einen Namen gemacht. Weller stellte z.B. Obdachlose, Frauen mit psychischen Problemen oder Soldaten aus dem Kosovo auf die Bühne und ließ sie ihre eigenen Geschichten erzählen. Seit 1990 machte er zusammen mit den Schauspielern seines "Grassmarket Project" auf Probleme aufmerksam, die normalerweise nicht im Rampenlicht stehen, weil sie "unattraktiv" sind. Im Sommer vergangenen Jahres war er erstmals zu Gast in Wien. Er folgte einer Einladung der "Schule des Theaters". In der Zusammenarbeit entstand das Stück "Play", das nun am Gaudipplatz wiederaufgeführt wird. In diesem Stück erzählen jugendliche SchauspielerschülerInnen aus ihrem Leben. Weller machte aus Bruchstücken der verschiedenen Biografien der jungen Leute ein Stück über die Verbindung zwischen Kunst und dem eigenen Leben. Es geht um die Sinnhaftigkeit des eigenen Handelns und der eigenen Lebensziele. Philipp, einer der Schauspielerschüler: "Ich könnte ein Krimineller sein, ich könnte ein Künstler sein. Ich könnte Don Juan sein, ein Playboy oder ein Macho sein. Ich könnte aber auch ein Idealist sein, der versucht, die Welt zu retten. Ich könnte alles sein."

19:30 Uhr, Eintritt 10 Euro

DI 7.5. Jenische: Ende des Schweigens



Romedius Mungenast und Simone Schönert, Künstler und AktivistInnen für die Rechte ihrer Volksgruppe, der Jenischen, gestalten diesen Informations- und Literaturabend am Gaudipplatz: "Das Jenische ist keine Muttersprache wie etwa das Romanes bei den Roma. Jenisch war eine Art Geheimsprache, die deshalb entstanden ist, weil es am Markt oder beim Verkaufen oft notwendig war, sich schnell untereinander verständigen zu können", erklärt Simone Schönert. Sie und Mungenast wenden sich mit dieser Veranstaltung auch an die in Wien lebenden Menschen mit jenischen Wurzeln: Sie hoffen, dass mehr Jenische das Schweigen brechen und sich zu ihrer Herkunft bekennen.

Romedius Mungenast, geboren 1953 in Zams/Tirol. Aufgewachsen als zweiter von elf Geschwistern in einer Baracke in der Au. Rangierarbeiter bei der Bahn. Lebt in Landeck. Schreibt Lyrik in jensischer Sprache und war in Österreich der erste, der in der Öffentlichkeit als Jenischer aufgetreten ist. Zahlreiche Veröffentlichungen. Zuletzt: "Jenische Reminiscenzen" (EYE-Verlag). Seit 20 Jahren intensive Bemühung um die Bewahrung der jenischen Sprache, Kultur und Lebensweise. Besitzt Europas umfangreichstes Archiv über die Geschichte der Jenischen. Obmann des 2001 gegründeten Jenischen Kulturverbandes.

Simone Schönert, geboren 1972 in Villach. Lebt als freie Schriftstellerin in Wernberg/Kärnten. Längere Aufenthalte in Italien, Israel und Australien. Jenische Spurensuche seit 1997 - sozialwissenschaftlich (Diplomarbeit und Dissertation über Jenische in Österreich), künstlerisch (Jenische Schriftbilder und Rauminstallationen) und literarisch (Roman "Im Moos", Bibliothek der Provinz, 2001; Text "Marionetten sind wir", edition exil). Gründungs- und Vorstandsmitglied im Jenischen Kulturverband.

19:30 Uhr, Eintritt frei

DI 14.5. & DI 21.5. Die Deserteure



Aus Anlass der Wehrmachtsausstellung lädt der Aktionsradius Augarten an zwei Abenden zu einer Auseinandersetzung mit dem unerledigten Problem der österreichischen Deserteure aus der Deutschen Wehrmacht ein. Sie gehören zu den "vergessenen" Opfern des Nationalsozialismus. Viele von ihnen wurden von den NS-Richtern zum Tode verurteilt, mussten in Gefängnisse oder Strafbarakken. Seit einem Jahr versucht der Politologe Walter Manoschek Licht in die Geschichte der Opfer der NS-Militärgerichtsbarkeit zu bringen. Hintergrund der Forschungen im Auftrag des Wissenschaftsministeriums ist eine Entschließung des Nationalrates vom Juli 1999. Gegen die FPÖ beschlossen SPÖ, ÖVP und Grüne damals, eine rechtliche Rehabilitierung der Opfer herbeizuführen. Denn die Auffhebung ihrer Urteile war nach 1945 trotz rechtlicher Möglichkeiten weitgehend ausgeblieben. Auf diese Rehabilitierung warten die Betroffenen bis heute. "Insgesamt konnten wir bisher rund 2.500 Österreicher aufspüring machen und in unsere Datenbank aufnehmen," sagt Manoschek. Etwa 1.000 der erfassten Fälle betreffen das Delikt Fahnenflucht. Überraschend ist für die Wissenschaftler der hohe Anteil der Deserteuren an der Front. Dieser "Treubruch gegenüber dem Führer", wie es in den NS-Richtlinien hieß, kostete aber auch tausenden Wehrmachtssoldaten das Leben. Historiker gehen von insgesamt 25.000 Todesurteilen der Wehrmachtsjustiz gegen Deserteure und Wehrmachtssensetzer aus, ein Großteil davon wurde vollstreckt.

Neben der systematischen Analyse der Delikte, Motive und Strafurteile führen die Wissenschaftler auch Interviews mit Opfern der NS-Militärjustiz durch. Die Suche nach noch lebenden Personen gestaltet sich aber äußerst schwierig, wie Manoschek berichtet. "Das hat vor allem mit der fehlenden gesellschaftlichen Anerkennung als Opfergruppe zu tun." Mit Hilfe von Meldedürmern konnten bisher aus einer Liste von 800 Namen noch 55 lebende Personen eruiert werden, sechs waren schließlich bereit, den Forschern ihre Erfahrungen mit der NS-Militärjustiz und der Nachkriegsgesellschaft zu erzählen.

Einen der Überlebenden - Herrn Richard Wodani - haben die beiden FilmemacherInnen Angelika Schuster und Tristan Sindelgruber vom Projekt "Standbild" interviewt. Die 147 Minuten lange Videodokumentation wird - erstmals in Österreich - in zwei Teilen und an zwei Abenden präsentiert. Richard Wodani hat sein Kommen zugesagt und steht persönlich für Anfragen zur Verfügung. Am 14. Mai gibt Maria Fritsche, Mitarbeiterin des Manoschek-Projekts, Auskünfte über den Stand der Deserteurs-Forschung und über die aktuellen politischen Widerstände gegen eine Rehabilitierung dieser Opfergruppe. Am 21. Mai sprechen Angelika Schuster und Tristan Sindelgruber über ihre filmische Reihe "Vergessene Opfer". Die Reihe besteht aus sieben Lebensgeschichten von Menschen, die Gruppen repräsentieren, die lange Zeit nicht von offiziellen Stellen als Opfer des Nationalsozialismus anerkannt worden sind. Oder bis heute nicht anerkannt werden. Beginn jeweils 19:30 Uhr

DI 28.5. PAPA - Das ParkParlament



In unregelmäßiger Folge wird sich der Aktionsradius Augarten dem "nahelegensten" Thema widmen: dem Augarten. PAPA soll sich zu einem offenen Forum der AnrainerInnen und BenutzerInnen dieser Grünanlage entwickeln. 19:30 Uhr, Eintritt frei

400 Jahre Augarten

Ausstellung im Aktionsradius Augarten, 1200, Gaudipplatz 11.
Geöffnet bei Abendveranstaltungen und Mo-Do 9-13 und 14-16 Uhr,
Fr 9-13 Uhr.